

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den Oberamts-Bezirk

Neuenbürg.

N^o 25.

Samstag den 23. März

1844.

Amtliches.

Kapfenhardt. Oberamts-Gericht Neuenbürg. **Schulden-Liquidation.** In der Ganttsache der Weil. Barbara, geborne Frifer, Wittwe des Christian Rothfuß, gewesenen Bürgers und Tagelöhners hier, werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am Dienstag den 23. April d. J. Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Kapfenhardt vorgenommen.

Den Schuldheissen-Nemtern wird nun aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg am 9. März 1844.

K. Oberamtsgericht
Lindauer.

Feldrennach. Oberamts-Gericht Neuenbürg. **Schulden-Liquidation.** In der Ganttsache des Johann Georg Bohlinger, Schneiders, gewesenen Heiligen-Pflegers hier, werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am Freitag den 26. April d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zu Feldrennach vorgenommen.

Den Schuldheissen-Nemtern wird nun aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg am 9. März 1844.

K. Oberamtsgericht
Lindauer.

Schul-Conferenz.

Die nächste Conferenz wird, — da ich später zu verreisen gedenke, — schon am 24. April und zwar auf mehrseitigen Wunsch zu Wildbad gehalten werden. Das Thema zu Aufsätzen und zur mündlichen Verhandlung ist die Frage:

Wie kann der orthographische Unterricht am förderlichsten betrieben werden?

Anstatt einer Katechisation wird Herr Pfant die Güte haben, mit einem Theil der obersten Classe der Wildbader Schule die Lehre von den Unterscheidungs-Zeichen durchzumachen.

Die Aufsätze erbitte ich mir — des Gedränges von Geschäften in jener Zeit wegen — bis zum 13. April.

An die verehrlichen Schuldheissenämter der Filialorte erlaube ich mir höflichst die Bitte zu richten, den Herren Schullehrern gefälligst diese Ankündigung mitzutheilen, da durch sie diese Mittheilung schneller erfolgen kann, als durch die K. Pfarrämter.

Kalmbach den 15. März 1844.

Pfarrer Eifert.

Ottenhausen.

Da der hiesige Bürger Christian Haier, Schmid, von hier abreißt und seinen Wohnsitz verändert nach Havre de Grace, so werden alle seine Gläubiger, welche eine rechtmäßige Forderung an ihn zu machen haben, aufgefordert, solche in einer Frist von 21 Tagen bei dem Unterzeichneten anzumelden. Wer es unterläßt, bleibt bei der Vermögens-Auseinandersezung unberücksichtigt.

Den 18. März 1844.

Schuldheiß Wolfinger.

Ottenhausen.

Im hiesigen Communwald Schlag Haitewald werden am Freitag den 29. März d. J. Morgens 8 Uhr 140 Stück forchene Stämme, welche sich theils zu Klößen, theils zu Bauholz und Pfählen eignen, in der Länge von 16 bis 70 Fuß, gegen baare Bezahlung versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Die Zusammenkunft ist beim Rathhaus.

Schultheiß Wolfinger.

Dennach

Am 25. d. M. Nachmittags 1 Uhr verkauft die hiesige Gemeinde eine Thurm-Uhr mit Geh-Stundenschlag und Zeigerwerk im Aufstreich gegen baare Bezahlung und kann auf Verlangen für deren Güte garantirt werden.

Schultheißenamt
Neuweiler.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Landw. Bez. Verein. Wegen Verhinderung mehrerer auswärtigen, für den Verein thätigen Mitglieder ist es nothwendig geworden, die nächste Generalversammlung statt am 25. März, erst am Ostermontage, den 8. April, Morgens 11 Uhr auf dem Rathhause dahier abzuhalten, wovon die Herren Ortsvorsteher ihre Gemeindeangehörigen, die sich dabei theiligen wollen, in Kenntniß zu setzen gebeten werden.

Der Ausschuß des L. B. Vereins.

Privatnachrichten.

Ottenhausen. Die Waldbaamen-Dörr-Besitzer kaufen noch Forchenzapfen, das Simri zu 9 fr.

Samuel Spiegel Saamenhändler.

Calmbach.

Weissenauer Bleiche.

Diese hat durch ihre vorzüglich gute Behandlung der ihr anvertrauten Bleich-Gegenstände sich auch voriges Jahr wieder so erprobt, daß ich mich des Einsammelns für dieselbe wieder gerne unterziehe. Bleichlohn 2½ — 3 fr. pr. Elle.

W. Schmidt.

In der F. W. Bischer'schen Buchdruckerei in Nagold ist erschienen: die

Leichenrede

der

durch Vaterhand

ermordeten fünf Kinder

des

Wagners Hiller

zu

Oberjettingen, Oberamts Herrenberg.

Gehalten

von

Herrn Pfarrer Rüdiger.

(Auf vielfaches Verlangen dem Druck übergeben und ist ein Theil des Erlöses der unglücklichen Mutter zugeschieben.)

Eine Parthie Exemplare ist mir zum Verschluß zugestellt worden und sind solche per Stück zu 4 fr. wirklich bei mir zu haben.

Neuenbürg den 22. März 1844.

E. Meeb.

Neuenbürg. Ein Allmandstück auf dem Ziegelrain, welches ganz gut erhalten ist, wird auf mehrere Jahre zu verpachten gesucht. Näheres theilt die Redaktion dieses Blattes mit.

Neuenbürg. In der hiesigen Buchdruckerei sind vorrätzig:

Wechsel-Gesänge

vor und nach der Einsegnung
der

Confirmanden.

Dieselben sind auf schönem weißem Schreib-Papier gedruckt, und ist der Preis eines Exemplares 1 fr. Bei Abnahme von Parthieen noch billiger.

Wildbad.

E m p f e h l u n g.

Bei dem Unterzeichneten, welcher sich kürzlich hier etablirt hat, sind fortwährend Kappen, Cravatten, Hosenträger, glisirte und unglisirte Handschuhe, alles nach der neuesten Mode, im Vorrath gefertigt, zu treffen, und empfiehlt sich hiemit einem verehrlichen Publikum aufs Beste unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Den 22. März 1844.

J. A. Sigloch
Seklermeister.

Gräfenhausen. Ich bin gesonnen, einen jungen Menschen von gesitteten Eltern, im Alter von 15 — 17 Jahren, in die Lehre aufzunehmen. Der Eintritt könnte sogleich geschehen.

Maurer- und Steinhauermeister
G r e m m e r.

Holzverkauf. In Unterthalheim, Oberamts Nagold werden am Dienstag den 26. März Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause 160 Stück Floß- und Sägholz aus den Gemeindeväldungen verkauft.

N. A. u. J. St.

Stuttgart den 19. März.

Seine Majestät der König hat eine ganz gute Nacht gehabt.

S. M.

Miszellen.

Jvan, oder der polnische Leibeigene.

(Schluß.)

Wanda befahl, daß eine Kalesche mit sechs Pferden bespannt werden, und diesen sechs andere in kleinen Tagereisen nach Warschau folgen sollten. Sie selber trug die Kassetten herbei, die Alles, was sie dargeboten hatte, enthielt, und nun war dieselbe Stätte, wo vor wenigen Stunden Wuth und Verzweiflung gerauscht hatten, Zeuge der sanftesten, von zärtlichen Küssen aufgefangenen Thränen.

Im Großherzogthum angekommen, wurde Jvan, alten Freunden seines Wohlthäters, deren Söhne seine Universitätskameraden gewesen waren, bekannt, ganz so aufgenommen, wie es sein edler Charakter verdiente. Durch sein Betragen adelte er alle die Stufen der Rangleiter, die er bis zum Capitainsgrade erstieg. Während der Dauer des Feldzugs versäumte er keine Gelegenheit, wo er sich in seinen Militärsichten vervollkommen konnte, und dachte nur an Wanda, um sich ihrer Wohlthaten zu erinnern, und an den Ruhm, weil sie sein Preis war. Wie dieser Feldzug abgelaufen ist, das ist bekannt. Der Fürst Poniatowski hatte die österreichische Armee umgangen, sich nach Gallicien eingeworfen, und sich Sandomir's und Lamosl's bemächtigt. Den Enthusiasmus der Einwohner benutzend, die ihm von allen Seiten zuströmten, wußte er diesen Krieg, dessen Zweck Unabhängigkeit und Freiheit waren, zu einem heiligen Kriege zu machen. — Wenige Tage nach der Besetzung von Lemberg, bei einer Reconoscirung einige Stunden Weges von der Stadt, wurde Jvan aber von einem Detaschement österreichischer Ulanen angegriffen, das er zwar in die Flucht schlug, aber bei dieser Affaire einen Schuß durch die Brust erhielt. Bei seinem starken Blutverluste konnte er nicht bis in das Lager zurückgebracht werden; man mußte ihn auf einer schnell bereiteten Bahre nach einem benachbarten Dorfe tragen, wo die Fürstin Lubomirska ein von den barmherzigen Schwestern des St. Vincent Paul's Orden bedientes Hospital gestiftet hatte. Dort wurde sowohl von dem Arzte des Klosters als von allen Engeln der Menschenfreundlichkeit und Tugend Alles aufgeboten, um ihn zu retten; aber die Kugel hatte die Organe des Lebens getroffen, und der Arzt gab ihn schon den zweiten Tag verloren.

Bei diesem Ausspruche stieß eine der jungen Nonnen, deren Züge ein dichter Schleier verbarg, und die Jvan nicht von der Seite gewichen war, einen lauten Schrei aus, warf sich über sein Schmerzenslager hin und blieb wie vernichtet liegen. Auf diesen Schrei öffnete der Kranke mühsam seine Augenlider, schlug den Schleier bei Seite, und erkannte nun unter dem heiligen Gewande einer Nonne die Freundin seiner Kindheit wieder. — „Sind Sie es, Elisabeth?“ sagte er, ihre Hand ergreifend, „oder hat ein Engel Ihre Gestalt angenommen, um meinen letzten Seufzer gen Himmel zu tragen? Sie haben also alle Annehmlichkeiten des Lebens gegen die Mühseligkeiten einer Krankenwärterin vertauscht, sind eine Magd der Armen geworden, um ihren Freund reich zu machen?“

Gott hat es so gewollt, theurer Jvan. Auf Erden durch Alles geprüft, was das Herzzerreisendste für ein weibliches Wesen ist, konnte mir nachher kein Opfer mehr zu schwer erscheinen: indem ich Ihnen entsagte, war das größte vollbracht!

„Wie? Elisabeth!“

Unwillkürlich ist mir mein Geheimniß entchlüpft. Ja Ivan, ich liebte Sie; und was ist nun, nachdem ich Alles gethan habe, damit diese Liebe weder Ihre noch Wanda's Ruhe stören sollte, mein Lohn?

„O Gott! er stirbt; um Gottes Willen, entfernen Sie sich, Madame! diese Gemüthsbewegung tödtet ihn,“ rief Peter, Ivans treuer Diener, aus.

Aber Ivan kam noch einmal zu sich selber, und heftete seine brechenden Augen auf das Gesicht, in welchem sich zugleich Liebe, Schrecken und das zärtlichste Mitleid aussprach.

„So jung sterben,“ sagte er, „und so geliebt seyn!“ — Dann mit Anstrengung die Hand erhebend, waren seine letzten Worte: „Elisabeth... Wanda... Ich werde ja die Engel im Himmel wieder finden, die ich hier auf Erden zurücklasse!“

Das fromme Mädchen hatte den letzten Seufzer desjenigen empfangen, den sie so sehr geliebt hatte. Kaum waren noch vierzehn Tage verstrichen, als der Marmordeckel des Grabmals Ivans wieder gehoben wurde, um auch sie aufzunehmen.

Bald gelangte die Kunde von Ivans und Elisabeths Tode zu Wandas Kenntniß, und man kann sich ihren Gemüthszustand denken. Das war ein Gram, der keine Thränen zuließ. Was auch ihre Freundinnen aufboten, um ihre Trauer zu mildern, es blieb Alles vergebens.

„Wenn man nichts mehr hat, das einem lieb ist, hat man auch nichts mehr zu befürchten,“ das war ihre einzige Antwort.

Vor Kurzem besuchte ein Freund den andern, bekam aber auf Nachfrage die Antwort, daß dieser ausgegangen sey. Er wünschte dann die Frau vom Hause zu sehen, sie war aber auch ausgegangen. Eine gleiche Antwort, daß sie ausgegangen, erhielt er auch, als er nach der Tochter fragte. Nun sagte er, er wolle doch eintreten und im Zimmer am warmen Ofen warten, bis Jemand von den Dreien zurückgekommen wäre, aber auch hier beschied ihm der Bediente: „Es thut mir sehr leid, aber auch das Feuer ist ausgegangen!“

In einer Gesellschaft wurde die Frage aufgeworfen, ob wohl die Taube, welche Noah aus der Arche schickte und mit einem Blatt im Munde wieder zu ihm zurückkam, ein Männchen oder ein Weibchen gewesen sey? Ein Witzling meinte, es sey auf jeden Fall ein Männchen gewesen, denn ein Weibchen nehme kein Blatt vor den Mund.

Räthsel.

(Leicht zu lösen.)

Kennst Du das alte Mädchen wohl,
Das Mond und Sonne küssen,
Das fernher von des Nordens Pol
Millionen Sterne grüßen?

Das einmal wollt' ein großer Mann
Um jeden Preis besitzen,
Des Haupt, als wie durch Zauberbann,
Verdammt ist — Blut zu schwitzen? —

Du liegst ihr an dem Herzen gern,
Mit Millionen Andern,
Das Tausende, von Nah und Fern,
Den Schwalben gleich, durchwandern.

Sie streckt dahin den einen Arm,
Wo's voll von trüben Dünsten,
Den Andern doch, wo's hell und warm,
Und voll von schönen Künsten.

Am Halse liegen stets ihr Die,
Die stets Französisch reden,
Und mit den Zeh'n berührt sie
Die kleinen Samojeden.

Sie war einmal ein fürstlich Haupt,
Ist noch geliebt von Fürsten,
Läßt Niemand wohl, ob man's auch glaubt,
Verhungern und verbürsten;

Doch fiel dies Loos so Manchem schon,
Der sich von ihr gewendet,
Und der, zur Strafe für den Hohn,
Gar schmähtlich dann geendet.

Sie spinnt schon manch' ein tausend Jahr
Sich selbst das Lebensfädchen,
Doch bleibt sie Jungfer immerdar —
Wer nennt das alte Mädchen?

Fruchtpreise in Calw vom 16. März 1844.

Kernen der Scheffel:	
— 18 fl. — kr.	— 17 fl. 32 kr. — 17 fl. 6 kr.
Dinkel der Scheffel:	
— 7 fl. 36 kr.	— 7 fl. 18 kr. — 6 fl. 40 kr.
Haber der Scheffel:	
— 5 fl. 15 kr.	— 4 fl. 55 kr. — 4 fl. 46 kr.
Roggen das Sri.	1 fl. 36 kr. — fl. — kr.
Gerste " "	1 fl. 28 kr. 1 fl. 20 kr.
Bohnen " "	1 fl. 20 kr. 1 fl. 12 kr.
Wicken " "	— fl. 45 kr. — fl. 43 kr.
Linzen " "	1 fl. 24 kr. 1 fl. 12 kr.
Erbsen " "	1 fl. 48 kr. 1 fl. 44 kr.

Fleischtare in Neuenbürg vom 18. März 1844.

Ochsenfleisch	das Pfund	10 fr.
Lubfleisch	" "	9 fr.
Rindfleisch	" "	9 fr.
Kalbfleisch	" "	9 fr.
Lammfleisch	" "	8 fr.
Schweinefl. unabgez.	11 fr.
abgezogen	10 fr.

Hiezu eine Beilage.

Redigirt gedruckt und verlegt von C. Nech in Neuenbürg.

